

Hierauf referierte Bürgermeister Dr. Eberle über den "sau am bestenen Preis". Zur Sicherstellung eines angemessenen Preises sei sowohl bei Feststellung des Ausführungsgegenstandes, wie auch bei der Prüfung der Preise und der Abnahme die Anwendung einer exakten Methode unabdingbar erforderlich. Zu seiner Durchführung schlug der Vortragende die Einsetzung von Submissionsamta vor, an ihrer Spitze ein Meidelsubmissionsamt. In einer einstügigen Resolution wurde der Vorstand beauftragt, die erforderlichen Schritte hierzu in die Wege zu leiten.

Darauf sprach Justizrat Dr. Baumert-Brandenburg, Director des Centralverbandes der Hans- und Grundbesitzervereine Deutschlands, über: Ein gutes Hypothekenrecht und die Notwendigkeit der Erhaltung von Pfandbriefanstalten zur Erhaltung eines selbständigen Mittelstandes. Er stellte für seine Ausführungen folgende fünf Voraussetzungen auf: 1. Die Hansbesitzer sind Selbstwirtschafter und Mitglieder des selbständigen Mittelstandes. 2. Der gewerbliche Mittelstand bedarf sehr oft zum erfolgreichen Betriebe seines Gewerbes des Ankaufs eines Hauses oder Grundstücks. 3. Alles, was den Überzug eines Grundstücks erleichtert, fördert den selbständigen Mittelstand. 4. Deshalb liegt ein gesunder Realcredit und ein gutes Hypothekenrecht im Interesse des Mittelstandes. 5. Der Realcredit wird am besten durch Pfandbriefanstalten, welche unentgeltlich erste und zweite Hypotheken gewähren, gefördert.

Nach ihm sprach Generalsekretär Georg Plöse über Auslandsfabrik Trunks und deutsches Wirtschaftsleben mit besonderer Berücksichtigung des englisch-amerikanischen Tabakmarktes. Er gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Trunksfabrik und ihre Wichtigkeit für unser Wirtschaftsleben und kam dann insbesondere auf den Tabakmarkt zu sprechen, der keinen Sieg aus Amerika nach Europa verloren habe und nun verlinde, die Trunksfabrik auch nach Deutschland hinzumitragen. Zu Deutschland habe er bereits sechs große Fabriken in sich aufgenommen. Was müsse dagegen passieren, daß er noch mehr Boden gewinne. Mit Kritik des Amerikanera wurde eine Resolution ergangen, daß der Mittelstandstag in der Abrede des in Deutschland verdrängenden englisch-amerikanischen Tabakmarktes eine wichtige Aufgabe deutscher Wirtschaftspolitik und vor allem deutscher Mittelstandspolitik sehe.

Das Zollaufreiterat hieß Dr. Eberle über: „Heimlicher Warenhandel“. Er wünschte, dass jede Tätigkeit eines Beamten oder Offiziers untersagt werde, die darin gäbe durch eine geheime bei acordierter Arbeitszeitung dem Kaufmann entnommene Tabelle sich oder einem Dritten einen Vermögensvorteil zu erzielen. Dies widerspreche dem Interesse des staatsbeamtenden, dem Interesse des Staates und vor allem dem Interesse der Beamten selbst.

Damit war die Reihe der Vorträge beendet. Nach einem kurzen Schlußwort des Berührenden Dr. Oberle wurde die Tagung mit einem Hoch auf den Kaiser und den König von Sachsen geschlossen.

Auf Sonnabend nachmittags 5 Uhr begann, wie bereits in einem Teil der Ausgabe mitgeteilt, mit der Gesamtabschlußung und der zweiten ordentlichen Hauptversammlung des Reichsdeutschen Mittelstandes, nachdem eine Sitzung des Hauptvorstandes vorangegangen war. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Bürgermeister Dr. Eberle Rosen wurde eine Resolution vorgelesen, die sich mit den geheimahigen Maßnahmen zum Schutze der gewerblichen Betriebe gegen Streitkrieg und Piontott befaßte. Es wurde der Beschlusß gefaßt, an die Bundesregierungen und den Reichstag das Erleben zu richten, baldigst durch ein besonderes Gesetz für einen wirklichen Schutz der Arbeitswilligen zu sorgen und den Mißbrauch der Sozialistischen Freiheit einzugehen. Eine andere Entschließung an die gesetzgebenden Stellen ging dahin, Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, um Handwerks- und Gewerbebetriebe gegen unerreichbare Anstrengungen der Kündigung und Konkurrenz zu schützen. Insbesondere bezieht sich dies auf die nur kurze Zeit anhaltenden Verluste durch kleine Maschinen im Handelsbetriebe. Darauf sprach der Geschäftsführer des rheinisch-westfälischen Tischlerinnungsverbandes Hugo Kudelbaum einen über die Kündigungserhebungen erarbeiteten Maßnahmenantrag und legten. Der Vortrag stieß in einer Resolution, in der verlautet wurde, daß für jedes Handwerksfach ein-

in der verlangt wurde, daß für jedes Handwerkstatt einwandfreie Unterlagen achtlosen würden, mit denen man die Höhe des angemessenen Preises begründen könne. Die Unterlagen dafür sind in der Weise zu beschaffen, daß durch eine konsolidative, auf das Aiel gerichtete Ausführung in den Chancenreihen der Praxis die geschäftsfördernden Tatsachen genau aufgeschellt werden. Der Vorsteher des Deutschen Müllerbundes äugte vor 1448 Peipzis grath darauf über den Scheinalompi im Müller gewerbe und gab in Irrten Zitrhen ein Bild von der in diesem wichtigen Gewerbe herrschenden Notlage. Am Anfang hießt unter einer Resolution angenommen, in der der Reichsdeutschland Handelstag an die gesetzgebenden Ständeversammlungen des Reiches und der Landesstaaten die dringende Bitte röhrt, geeignete Maßnahmen zum Zwecke des Mittel- und Kleinhandelsgewerbes zu treffen.

Dertliches und Gütliches.

... die Königl. Schulen die Gründen Zöhne und
Prinzenlinnen. Dichter der Worte verteidigen Ad-
el und Kirche mit ihrem Siegeln vor Blitzegefahr in Südti-
eriowen.

— Berichter des technischen Ministririums des Innern in der Internationalen Haushaltserstellung. Um diese Ver-
formation traten zu einer weiteren Bezeichnung der Interna-
tionalen Statistik. Wurde nun vom technischen Minis-
trium des Innern Statistikabteilung erhebt, d. h. Dr.
Görlinger, Dr. Dr. Reichenbach, Dr. Körpe, Dr. Regi-
erungsrat v. Weizsäcker, Oberregierungsrat
Dr. Sonnen, Regierungsrat Dr. Scherzer, ehemaliger
der Finanzminister von Mecklenburg-Strelitz und
der Berater der Finanzministerialien Regierungsrat
König ein. Es wurde festgestellt, die wissenschaftliche
Herleitung eingehend prüft. Weiterhin wurde die Aus-
führung des Staats Mecklenburg, in der technische Beamte der
Landes Erkundungen haben, prüft. Am Sonnabend
wurde die Richtigkeit einer Anzahl des dritten Vor-
berichts des Technischen und Statistischen
Haushaltserstellungsministeriums festgestellt, die
an diesem Tage in der Hauptstädte der Andeutung gewid-
met ist.

— Als Brandmeister sind beim Rote zu Dresden in Flucht genommen worden: Edelbrand Reinhard Solomon und Karl Heinrich Müller.

— Städtische Ehrenzeichen erhielten verliehen dem Kaufmann Max Hirsch bei der Firma Dörfchener Rappert & Söhne; dem Weißfärber Salomon und der Vogelsang Burchardt, beide bei der Firma Gott. Polte, Schuhoden; und anderer warenhaftig hier; dem Aufseher und Sohn E. Jüner bei der Firma Vereinigte Schönreinigungs-Fabrik, G. m. b. H., Trossen-Niederstedig, und dem Mähdunnen Jähnig bei der Firma G. L. Wettmann, Was- und Zeindurstarbenfabrik hier, sämtlich hier wohnhaft, für die ihren Arbeitgebern seit langer als Kunstgewerbe geleisteten Dienste.

— Sicher habt hier der Wehrmacht Richtergerat u. d.
Gern überzeugt im 2. Weltkriegs Jahre.

— **Der Bund der Beamten, Ortsgruppe Dresden** hielt am Sonnabend abend im Weißen Saale der "Freihäfen" eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die von etwa 100 Mitgliedern besucht wurde. Einige besonders eingeladene Landtagabgeordnete hatten ihr Verhältnis schriftlich entschuldigt. Stadtvorsteher Lehrer Mäckel eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und teilte mit, daß dem Bunde in den letzten zwei Tagen 100 Neuanmeldungen zugegangen seien, so daß die Mitgliederzahl von 2000 erreicht sei. — Vehrter Steuer aus Plauen i. B., Vorsitzender des Rechtsausschusses des Sachsenischen Lehrervereins, behandelte dann das Thema: "Vorschläge zur Reform der Pensionsrechnung". Seinen Ausführungen lagen folgende Verteilung zugrunde: 1. Jeder Beamte hat Anspruch auf einen unbedinglichen Ruhegehalt, wenn er wegen eingetreterner körperlicher oder geistiger Dienstunfähigkeit sein Amt niedergelegt muß. 2. Die Pensionsberechtigung beginnt mit der endgültigen Anstellung als Beamter. 3. Der jährliche Ruhegehalt beginnt mit 15 Prozent des zuletzt beobachteten Diensteslohnens und steigt bis 50 Prozent des selben. Für die einzelnen Beamtengruppen ist ein Mindestlohn des Ruhegehalts festzusetzen. 4. Der Berechnung des Ruhegehalts wird das zuletzt bezogene, mit der Stelle verbindene Gesamtentommen zugrunde gelegt. Dazu gehören auch der Wert der freien Dienstwohnung, das Wohnungsgeld oder der Wohnungsgeldzuschuß und alle periodischen Zulagen. Die Dienstwohnung kommt mit 20 Prozent des Gehalts in Rechnung. 5. Wer im Dienst das 40. Lebensjahr vollendet hat, kann ohne besondere Berechtigung in den Ruhestand treten. 6. Hat ein Beamter das 60. Lebensjahr erreicht, so kann seine Versetzung in den Ruhestand verfügt werden. Gleich sich vor diesem Zeitpunkt infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen eine Versetzung in den Ruhestand notwendig, so ist er vorher zu hören. Der diesbezügliche Beschluss ist dem Beauftragten mindestens drei Monate vor dem Zeitpunkte, mit dem die Versetzung in den Ruhestand eintreten soll, schriftlich zu erstatten. Gegen diesen Beschluss kann der Bevölkerung innerhalb sechs Wochen Einspruch erheben. Rallotie zuhändige Behörde die Einwendung nicht berücksichtigt, ist ein Disziplinargericht, erweitert durch ein Mitglied des Landesmedizinalkollegiums, zu entscheiden. 7. Ein Vierteljahr nach dem Monate, in dem die Versetzung in den Ruhestand ihm eröffnet worden ist, bezieht er seinen vollen Gehalt, von dem Abzug der Rüterzeit geschieht an die ihm zukommende Pension. 8. Wird ein Beamter durch einen im Dienst erlittenen Unfall dauernd Dienstunfähig, so ist ihm ohne Rücksicht auf seine Dienstfähigkeit der volle Gehalt als Ruhegehalt zu bewilligen. Unter Auflösung des jetzigen Wartegeldes kann ein Beamter wegen einer Krankheit, die eine Wiederherstellung hoffen läßt, nach Ablauf eines Jahres in den unbestimmten Ruhestand versetzt werden. Das Wartegeld wird vier Monate des letzten Gehaltes. Bei vollständiger Wiederherstellung ist der Staat beim, die betreffende Behörde verpflichtet, ihn mit demselben Rang und Gehalt wieder anzuhellen. Die in Wartegeld verbrachte Zeit ist denjenigen Beamten, die aus dem Wartegeldzustand wieder in das Amt eintreten, bei Berechnung der geordneten Dienstalterszulagen oder des Ruhegehaltes in Rücksicht zu bringen. Tritt während der Wartezeit eine Gehaltserhöhung ein, so wird das Wartegeld nach dem erhöhten Gehalte berechnet. Muß der Beamte aber in den auernden Ruhestand versetzt werden, so ist bei der Berechnung seines Ruhegehaltes ebenfalls der erhöhte Gehalt zugrunde zu legen. 10. Für Fälle ganz besonderer Bedürftigkeit hat die Behörde das Recht, mehr zu bewilligen, als der gerechte Ruhegehalt beträgt. 11. Der Antritt auf Ruhegehalt ruht, solange der Berechtigte nicht einschließlich der Dienstzeit der Behörde ist. 12. Das Geleb findet auch auf diejenigen in den Ruhestand versetzten Beamten Anwendung. 13. Werden durch das Geleb die Gehälter erhöht, so muß durch einen Nachtrag zum Pensionsrechtes eine entsprechende Erhöhung der Ruhegehalter der früheren Beamten, sowie eine entsprechende Erhöhung des Mindestlohnes festgesetzt werden. — Nach einer zustimmenden Aussprache nahm die Versammlung nachstehende Entschließung an: "Die in der Versammlung des Bundes der Beamten vom 11. August anwesenden Mitglieder der Ortsgruppe, die den verschiedensten Beamter- und Lehrerfachverbanden, sowie den bürgerlichen politischen Parteien angehören, erklärten sich mit den Vorschlägen zum Vortrage: "Vorschläge zur Reform der Pensionsrechnung" einverstanden und erachten die Ortsgruppe Dresden, dafür Sorge zu tragen, daß vom Landesverband eine entsprechende Eingabe an die Regierung ausgearbeitet wird."

Der erste Herbst-Sonnntag auf der Weinauer Bahnstraße: dem Treuenner Kettwexlein einen unbekreuzten Friedhof auf der schönen Seite. Eine zweimonatige Kriege leerte die Herbstkampagne ein, und zwar unter einem dunklen grauen Stein. Der Wetterdienst brachte eine kalte Schneeschauer, und der Sommer dieses Witterungsvermögens schenkte uns fast des neuen üblichen Herbstkampfes einen spätemerlangen voll verdienten Sonnengoldes. Niemand findet, daß die solche erfreuliche Farbenwelt den kommenden Winter in ihrem Rechte verhält und daß dieser in entzündlichen Altersdienst den Vorhang ab, ein unruhiges Bild, das für den armen Mann mit seinen sozialen Verpflichtungen einen wütendesten Disziplin und Elbster ist. Der Sport jedoch kann auf der gewohnten Höhe. Die karitative Zeitung sollte diesem Ereignis in Sachen der Altenpflege während sich um die technische Entwicklung und ihre Arbeitsschafft der Bergwerke bemüht. Es könnte denn die Herbstkampagne, die ja gewöhnlich die ersten Anzeichen einer kommenden kalten Jahreszeit bringt, einen nachteiligen Einfluß auf die Erholung und die Arbeitsfähigkeit der Bergarbeiter haben.

richtigsten Entscheidungen bringt, einen vorzülichen Nutzen zu bringen. Das ist um so erstaunlicher, als der Treibstoffverbrauch wieder bestimmt gewesen ist, das Verbrennungssystem weiter ausgebaut. So sind für die kommenden sechs Monate dieses Jahr 154 000 ME — gegenüber 142 500 ME im Vorjahr — ausgesetzt worden, wovon 58 000 ME

Wars im Vorjahr — ausgetragen, woher wir auf die Nachen und 9615 M^t. auf die Kinderreunen entfallen. Neben die Einzelheiten haben wir schon früher berichtet. Den Hauptanziehungspunkt des letzten Tages bildete das Erinnerungsrennen mit 10100 M^t. ausgezähltes Betten-Zährenen, das erst am Ende des Programms, aber im Mittelpunkte der Anregungen stand. Schon wurde erwartet, daß die unvermeidliche Servicefahrt der Dresden-Bahn von einem südlichen Offizier gewonnen würde. Überleitungs-
Offiziermann von den "Feydal'schen Flamen" war es, der auf dem alten brauen "Blütergold" den Ehrenpreis des Prinzen Alexander von Thurn und Taxis heimbrachte. Tiefer Ehrgeiz war vollständig verdient; denn Oberleutnant Girefemann ist ein taktisch feines Meister. Zugleich im Spurkettchen die Kräfte seines Pferdes jährend verbesserte er nach und nach seinen Platz, ging auf da-

gegenüberliegenden Seite energisch vor und legte sich mit Energie an die Spitze, die er mit sechs Säulen im Rauten leicht behauptete. Die zweite Hauptentscheidung des Tages war das Ehrenpreis-Hürden-Handicap, das 1800. Rennen. Es brachte insoweit eine Überraschung, als die in den Wetten etwas vernachlässigte „Ortrud“, von Reweys kräftiger Hand außen herum wuchtig vorgeworfen, einen wirklichen Außenreiterergo errang. Allau große Überraschungen blieben aber diesmal aus, erwähnenswert in dagegen noch ein totes Rennen im Preis von Schönigsbrück zwischen „Mex II“ und „Gernot“. Auch sonst wurden in den von 51 Pferden besetzten sechs Rennen — je zwei Flach-, Hürden- und Jagdrennen — durchweg spannende Endkämpfe geliefert. Unfälle ereigneten sich nicht, nur kamen im August-Verlaufs-Hürden-Rennen beiden Theilen (infolge Reihens des Raumzeuges) und im Preis vom Augustur Ventuan v. Herder aus dem Sattel, ohne sich indes Schaden zu tun. Am Totalisator wurden insgesamt 22000 Mk. umgesetzt, und zwar 149820 Mk. auf Sieg und 73710 Mk. auf Platz. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind folgende:

1. August-Verkaufs-Silbernen-Messen. 2000 Mf. dem ersten, 1000 Mf. dem zweiten, 200 Mf. dem dritten Vierde. Für vierjährige und ältere Pferde, die für 5000 Mf. läufiglich sind. 3000 Meter. In Unterdrücken. 6 Pferde ließen. 1. Herrn G. Wehens dbr. Stute "Glarus" (3. Martin), 2. Herrn G. Schröder G. St. "Luna" (Stübing). 3. Herrn Felix Simons dbr. 29. "Haberg" (Rehwein). 1., 1½, 2 v. — Aerner ließen: Alsalade (gef.). Choorka, Gustava. Totz: Sieg 26 : 10, Platz 16, 30 : 10. Umsatz: Sieg 20 400 Pfund. Platz 1600 Mf. Auf den Sieger erfolgte kein Gebot.

Mark, Play 6000 Mf. Auf den Sieger erfolgte kein Gebot.
 2. Preis von Idhorna. 2000 Mf. dem ersten, 800 Mf. dem zweiten, 200 Mf. dem dritten Pferde. Der Sieger ist für 4000 Mark färblich. 1200 Meter. 25 Unterschriften, 11 Pferde ließen.
 1. M. v. *Prinsens N. St. Hold am sel.* (Alice). 2. Mf. *Maya*
 br. 2t. „*Gretua Green*“ (W. Lister). 3. Herrn Mich. Müllers
 br. H. „*Trafen*“ (Wedgewood). 1. ¾, ¾ 2. — Werner ließen;
 Princessin, Anna, Grete, Berthold, Magano I., Modesto,
 Gaborian, Ruth. Tot.; Sieg 48 : 10, Play 15, 24, 85 : 10. Umlag:
 Sieg 27 210 Mf., Play 15 100 Mf. Auf den Sieger erfolgte kein
 Gebot.

3. Ehrenpreis-Hürden-Handicap. (1800. Mennen.) Ehrenpreis und 1000 Mf. dem ersten, 800 Mf. dem zweiten, 400 Mf. dem dritten Pferde. 200 Meter. 22 Unterschriften, von denen 18 angenommen. 7 Pferde liefern. 1. V. v. Boeders & St. „Ortrud“ (Reyweg). 2. Major Graf Ruthenau br. v. „Triglav“ (Bredereiche). 3. Herrn H. Eclerc & St. „Ausarenliebe“ (d. Martin). 4., 5., 6., 7. v. — Werner liefern: Metzmaa 1, Morika, Höschler, Gruna. Tot.: Sieg 58:10, Play 18, 12, 13:10. Umzug: Sieg 24:800 Mf., Play 15:000 Mf.

4. Preis vom Engturm. Ehrenpreis dem Siegenden Meister und
1800 Mf. dem ersten, 1200 Mf. dem zweiten, 750 dem dritten, 100 Mf.

1800 Mf. dem ersten, 1700 Mf. dem zweiten, 200 dem dritten, 100 der dem vierten Pferde. Jagdtrennen. Herrenreiten. Für vierjährige sind ältere Pferde, die für 4000 Mf. läufig sind. 3500 Meter. 22 Unterdivisionen. 7 Pferde ließen. 1. Dr. G. Bachalys br. G. „Großherzog“ ist. Erbprinz zu Bentheim). 2. Dr. Händel br. G. „Mondolier“ ist. v. Hohberg). 3. Herrn A. Axel Jähns br. G. „Nothant“ (Oberlt. Ettermann). 4. Herrn G. Salviac br. Et. „Tromm“ (Herr Hersfeldt). Kopf. 2. 2½ p. 5 ½. — Rennet ließen: Tombon, Mapagel, Alte (ges.). Tot.: Zien 2½ 10, Blay 11, 16, 15 ½ 10. Umjay: Sieg 2200 Mf., Blay 1600 Mf. Der mit 4000 Mf. eingezahlte Sieger wurde für 4450 Mf. aufgedauert.

5. Preis von Mongooria. 4000 Mr. (Schwung schwach), dem ersten, 700 Mr. dem zweiten, 500 Mr. dem dritten, 300 Mr. dem vierten Pferde. Handicap. 2400 Meter. 21 Unterschriften, von denen 10 angenommen. 7 Pferde liefen. Totales Rennen zwischen Herrn A. Bentler & H. O. „Max“ (Rice) und Graf Bernstorff Wulkenheens de. W. „Gernot“ (Scheffer). 3. Major Graf Wütherich & W. W. „Phönix“ (B. Wintler). 4. Herren D. Kamphofens br. Fr. „Sanft Theobald“ (Völklöfe jun.). 11%, 1. 1½ v. — Kerner liefen: Gladtmund, Sonnenstern, Lukander. Tot.: Sieg für Max 11:10, Sieg für Gernot 27:10, Platz 15, 17, 21:10. Umsatz: Sieg 27500 Mr., Platz 17640 Mr.

Mark dem ersten, 1200 Mf. dem zweiten, 800 Mf. dem dritten, 500
Mark dem vierten Pferde. Andenken dem Trainer des siegenden
Pferdes. Jagdrennen. Herrenrennen. 4500 Meter. 26
Unterschriften, von denen 15 den dritten Einsatz zahlten. 6 Pferde
liefen. 1. M. v. Borberg & C. H. „Hilfsgold“ (Oberlt.
Stroemann). 2. Herrn A. Tollwitz br. W. „Pfeffermühle“
(Herr Hirschfeldt). 3. Herrn M. Rücke br. W. „Samum“ (Lt. von
Hohberg). 4. Herrn A. Bartelsch. br. St. „Mycare“ (Herr Grm.).
5. 10. 15. 20 2. — Herren liefen: Dani. Mimi. Tot.: Sieg 22:10,
Platz 18, 18:10, Hanay: Sieg 27:740 Mf., Platz 11:400 Mf.

— Das Königlichechen der privil. Scheibenmüllers-Gesellschaft nahm gestern nachmittag in Anwesenheit des Vertreters Dr. Majestät des Königs seinen Anfang. Kurz vor 2 Uhr fuhr der königliche Kommissar Kammerherr v. Gartow mit Viebstadt in Vertretung des erkrankten Stammherren v. Mindvith am Schünenhofe in Tschau vor, wo ihn der Schiffmeister Rothe und der Schäfmeister Men empfingen und nach der oberen Terrasse geleiteten; hier erwarteten ihn der Gesamtvorstand und die Mitglieder der Gilde in großer Zahl vor dem hübsch geschmückten Königszelt. Der Vorsteher der Gesellschaft Justizrat Stadtrat Lehmann richtete an den königlichen Vertreter, der zum ersten Male im Kreise der Gilde seines Amtes waltete, herzliche Worte der Begrüßung und die Bitte, das Schicken für eröffnet erklären zu dürfen. Der Viebstädter Schäfmeister dankte in seiner liebenswürdigen Art für den freundlichen Empfang und begab sich sodann in den Saal, wo er das Königlichechen mit Schüssen in das gesamte Königshaus eröffnete. Den Signalen folgte stets ein Lied der im Garten konzertierenden Kapelle zum Zeichen für einen besonders guten Treffer.

Alle die Bewohner des kleinen Gräberzweins Maria vorwärts erfreut nahmen mit v. Karlowitz einen Zwanziger-Magel. Bald darauf trudelten in allen Ständen die Büchsen; auch die Damen beteiligten sich sehr rege an der Konkurrenz im Gewinn Königshüde. Nur alle Stände waren zum ersten Male die Armeegewehre zugelassen. Der Haben-empfänger war sehr, wie noch nie zuvor, ausgestattet mit wertvollen Ehrenhaben, darunter den Zuständen der diesjährigen Jubilare: Stadtrat Lehmann, Hotelier Heinze und Bewehrgeräte-Inspektor Hennich. Das prächtige Sommerwetter begünstigte diesen ersten Tag des Königs-wochen-festes; freilich wurden die Büchsen bei der Temperatur nach dem fünften Schüsse rechtlich warm. Eine interessante Konkurrenz steht nochmals Donnerstag bevor: ein Wettstreit mit Armeegewehren nach Figurenzeichnen. An der nächsten Stunde wurde das Schießen abgebrochen. Den schönen Abend verbrachten die Säckeln in dem herrlichen Mutter des Königshüde, dessen Bewirtschaftung sich als vorzüglich erwies.

- Haudegen in Pirna. Der Hund des Bierhändlers Bruno Jentzsch in Sporbus war entwichen und wurde in Döbeln aufgegriffen. Er hatte Menschen und Tiere gebissen. Durch die besitztümerrichtliche Unterordnung wurde Vollwut festgestellt, und nun mussten die strengen Vorschriften des Sachsenrechts zur Anwendung kommen.

— Ein Körber-Gedenkstein (Granitblock) wurde am Sonntag nachmittag von der Jugendgruppe Podwitz eingeweiht. Zu dieser Feier war auch der Dresdner Eltern- und jugendliche Schauspielkunst mit etwa 80 Gästen, Trommeln und Pfeifen und unter großer Beteiligung der Angehörigen erschienen. Die von gelanglichen und musikalischen Darbietungen umrahmte Weiherede hielt Lehrer Langen-Yarvin. Der Granitblock ist von Lehrer Donath geschnitten und hat im Vorjahr von Dennis Lüttgenau aufgestellt.

— Ein Ballon, der über die Voishviger Höhen gesunken war, landete gestern nachmittag 5 Uhr an der Ludwig-Hartmann-Straße in Vorstadt Neugrund.